

# Nützen



Nützen in Blickrichtung Nordwesten: Im Vordergrund in der Mitte ist das Areal des TSV Nützen von 1951 zu sehen, links die Grundschule und rechts die Kindertagesstätte Sonnenschein

TA CAPS/Tiersten Ahlf/  
Patrick Schwäger (6)



„Wir sind ein super Team“

Gerade einmal sieben Minuten Fußweg hat Udo Bumann von der eigenen Haustür bis zu seinem Arbeitsplatz. „Dadurch schaffe ich es auch dann noch pünktlich zum Job, wenn ich mal spät dran bin“, erklärt der Nützeener. Bei der Brockmann Recycling GmbH ist Udo Bumann Teil der Saugwagen-Besatzung. Die speziell ausgerüsteten Gefahrgutfahrzeuge kommen immer dann zum Einsatz, wenn bei Tankstellen oder in der Gastronomie bestimmte Stoffe fachgerecht entsorgt werden müssen. Bumann und seine Kollegen betreuen in diesem Bereich zahlreiche Unternehmen aus der ganzen Region. „Wir sind ein super Team, das sich untereinander prima versteht.“



„Gemeinsam aktiv sein, hält jung“

Das Angebot des Nützeener Seniorenclubs „Hol di jung“ ist groß: Ausfahrten, Theaterbesuche und Spiele-Nachmittage sorgen dafür, dass bei den 54 Mitgliedern keine Langeweile aufkommt. Für das laufende Jahr stehen wieder 14 abwechslungsreiche Veranstaltungen im Terminkalender der Vorsitzenden Rita Husfeldt. Sie empfindet den Seniorenclub als Bereicherung: „Wir bieten eine bunte Mischung aus Spaß, Geselligkeit und Kultur, die sehr gut angenommen wird.“ Auch an ihrer körperlichen Fitness arbeiten die lebenslustigen Senioren am liebsten zusammen – einmal in der Woche treffen sich die „Junggebliebenen“ zur Hocker-Gymnastik.

„Im Lurup sitzt der Pilot neben dem Arbeiter“

„Hier im Lurup sind alle gleich“, betont Kneipier Norbert Götsch, den seine Gäste nur als „Gasche“ kennen. Seit drei Jahrzehnten treffen in dem gemütlichen Ambiente vom Lurup die unterschiedlichsten Menschen aufeinander. „Wir haben ein buntes Publikum aus Nützen und den umliegenden Orten, alle Schichten und Altersklassen sind vertreten“, sagt Gasche, der das Lurup mit Herz und Seele betreibt. Weit über die Grenzen Nützens bekannt ist das legendäre „Spaghettessen“, das jeden Dienstag stattfindet. „An guten Abenden gehen schon mal 150 Portionen über den Tisch“, verrät Gasche.



## Viele neue Baugebiet – und kein Flughafen

Die Gemeinde Nützen besteht aus den Ortsteilen Nützen, Kampen und Springhirsch.

Bis zum Beginn der nationalsozialistischen Zeit war der Ortsteil Kampen ein eigenständiges Bauerndorf, das in die Gemeinde Nützen eingegliedert wurde. Der Ortsteil Springhirsch bestand ursprünglich aus dem „Gut Springhirsch“ und mehreren Einzelsiedlungen. Dort betrieben die Nationalsozialisten während des Krieges auch das Außenlager des KZ Neuengamme, dessen Überreste heute noch als Gedenkstätte dienen.

Die Einwohnerzahlen stiegen nach dem Zweiten Weltkrieg durch die Heimatvertriebenen rapide an: Waren es 1939 noch 558 Einwohner, zählte die Gemeinde im Jahr 1950 schon 1513



Menschen. Die Planungen um den Flughafen Kaltenkirchen sorgten Anfang der 60er-Jahre für einen großen Einwohnerzurückgang. Heute wohnen 1147 Menschen in Nützen.

Der Ortsname Nützen ist höchstwahrscheinlich aus dem Wort „Nüsse“ entstanden, da diese in der dortigen Natur in hohem Maße zu finden sind.

Das grün-blaue Wappen zeigt drei fächerförmig zum Wellenbalken gestellte goldene Haselnüsse mit schwarzen

Hüllblättern, die die drei Ortsteile der Gemeinde symbolisieren.

Die genaue Bedeutung des silbernen Mahlteines auf blauem Grund ist nicht bekannt. Möglicherweise wird damit Bezug auf die Wassermühle genommen, die damals mit dem Wasser der Schirnau betrieben wurde.

Durch eine Dorfenerneuerungsmaßnahme hat das Ortsbild in den vergangenen Jahren einige attraktive Veränderungen erfahren. Neben der Erschließung neuer Baugebiete hat die Gemeinde eine Grundschule und einen neuen Kindergarten mit Krippen- und Hortbereich gebaut. Ein neues Feuerwehrgerätehaus und modernes Sportlerheim haben die Infrastruktur nachhaltig verbessert. (pasch)